

**Nachtrag**  
**zur**  
**Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung**  
**und**  
**der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**  
**vom 22.04.2002**

In Ergänzung der am 22.04.2002 zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unterzeichneten Zielvereinbarung werden die folgenden Eckpunkte zur Neustrukturierung der Philosophischen Fakultät einvernehmlich festgelegt:

1.) Die Philosophische Fakultät wird zukünftig Studiengänge zur Lehrerbildung nicht mehr anbieten.

2.) Die Fakultät wird sich konsequent den Vorgaben des Bologna-Prozesses anschließen. Sie hat beschlossen, dass sie flächendeckend auf die neuen gestuften Studiengänge (Bachelor und Master) setzt und ihr gesamtes Studienangebot entsprechend umstrukturiert. Damit setzt sie auf eine durchgreifende Studienreform, um das Studium effektiver, international kompatibler, praxisnäher und zeitgleich gestrafter anbieten zu können unter Beibehaltung wissenschaftlicher Qualität in Theorie, Methode und Stoff. Die Magisterstudiengänge werden aufgegeben, sobald die Bachelor- und Masterstudiengänge zur Akkreditierung eingereicht sind.

Zur besseren Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen zudem spezifische Promotionsstudiengänge entwickelt und angeboten werden.

3.) In Ergänzung der beiden erfolgreich aufgebauten bzw. gestarteten Studiengänge BA- / MA- Sozialwissenschaften und BA Kulturwissenschaft und Medien ist ein an beide BA-Studiengänge anschließender, gemeinsamer Master-Studiengang Medienwissenschaft aus sozialwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Orientierungen geplant.

4.) Die Philosophische Fakultät wird zum Studienjahr 2004 / 2005 jeweils BA- / MA-Studiengänge in den folgenden Fächern neu anbieten:

- Anglistik,
- Germanistik,
- Geschichte,
- Kunstgeschichte,
- Philosophie und
- Romanistik.

Die Philosophische Fakultät plant darüber hinaus die Einrichtung der folgenden BA- / MA-Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt:

- Kulturhistorische Europastudien,
- Sprachwissenschaften,
- Modernes Japan und
- Jüdische Studien.

Die Bezeichnungen sind zunächst Arbeitstitel. Für den Studienbeginn wird das Jahr 2005 / 2006 angestrebt.

5.) Die Philosophische Fakultät wird die folgenden Schwerpunkte in Forschung und Lehre weiter ausbauen und stärken.

- **Medienwissenschaft:** Die Medien sind ein so heterogener Querschnittsbereich in der modernen Gesellschaft, dass sich die Fakultät entschlossen hat, mit einem „Zwei-Säulen-Modell“ darauf zu reagieren. Es wird ein integrierter Bachelor-Studiengang „Sozialwissenschaften“ mit einem Drittel Sozialwissenschaftlicher Medienwissenschaft angeboten sowie ein integrierter Bachelor-Studiengang „Kulturwissenschaft und Medien“, an dem zahlreiche kulturwissenschaftlich orientierte Fächer zusammenwirken. Auf der Masterebene sollen beide Orientierungen einen gemeinsamen Studiengang entwickeln. Ziel ist, dass mit dem zweigleisigen Modell die breite Nachfrage der Studienanfänger und des Arbeitsmarktes nach profilierter Medienausbildung beantwortet wird. Für die Forschung sollen sich auf diese Weise Synergieeffekte einstellen.

- **Jüdische Studien:** Mit Beginn des Studienjahrs 2002/2003 wurde das Fachgebiet „Jüdische Studien“ von der Universität Duisburg einschl. der dort vorhandenen drei Professuren in die Philosophische Fakultät der Universität Düsseldorf verlagert. In Verbindung mit dem Fach „Jiddische Kultur, Sprache und Literatur“ hat das im Sommersemester 2003 gegründete Düsseldorfer „Institut für Jüdische Studien“ ein in Deutschland einmaliges Profil, das auch internationale Aufmerksamkeit auf sich zieht. Überdies finden die „Jüdischen Studien“ durch die Kooperation mit den historischen und philologischen Fächern einen hervorragenden Kontext, um an der Heinrich-Heine-Universität ein „Center of Excellence“ zu etablieren. Dies ist das Ziel.

- **Modernes Japan:** Das Lehr- und Forschungsangebot in Fach „Modernes Japan“ wird durch Umwidmungen zusätzlicher Stellen aus dem Bestand der Fakultät als innovativer und standortbezogener Schwerpunkt in Düsseldorf ausgebaut. Die isolierte Ostasien-Professur wird aufgegeben, so dass es in Zukunft zwei C4-Professuren „Modernes Japan“ – eine sozialwissenschaftliche und eine kulturwissenschaftliche – geben wird sowie eine C3-Professur. Ziel ist, Düsseldorf als Standort für das Fach „Modernes Japan“ attraktiver zu gestalten. Dazu sollen Kooperationen mit Nachbar-Universitäten gesucht werden.

- **Parteienrecht und Parteienforschung:** Das frühere Institut für Parteienrecht der Fernuniversität Hagen ist an die Heinrich-Heine-Universität gelangt und hier durch die Kooperation mit der Philosophischen Fakultät ausgebaut worden als „Institut für Deutsches und Europäisches Parteienrecht und Parteienforschung“ (PRUF). Die Modalitäten für die Finanzierung dieses Instituts, für dessen Fortbestand die Heinrich-Heine-Universität ab 1.1.2007 die Verantwortung trägt, ergeben sich aus der zwischen den Universitäten Düsseldorf und Hagen sowie dem Land getroffenen „Vereinbarung zur Auflösung des gemeinsamen zwischen der Universität Düsseldorf und der Fernuniversität-Gesamthochschule in Hagen betriebenen Staatsexamensstudiengangs Rechtswissenschaften und zur Verlagerung des Instituts für Deutsches und Europäisches Parteienrecht“ vom 7. / 13. und 18.12.2001. Das Institut soll fakultätsübergreifend die juristische Forschung zum Parteienrecht und die politikwissenschaftliche Parteienforschung koordinieren und ausbauen. Ziel ist die Profilierung einer fakultätsübergreifenden interdisziplinären Forschung.

- **Europäische Geschichtsdarstellungen:** Das Graduiertenkolleg 807 „Europäische Geschichtsdarstellung“ der DFG ist ab Wintersemester 2002/2003 etabliert worden. Zehn Fächer mit insgesamt zwölf Lehrstühlen aus dem Fachverbund von Geschichtswissenschaften und Philologien sind an diesem Forschungs- und Lehrprojekt beteiligt. Es ist geplant, dass aus diesem Schwerpunkt heraus der o. g. BA-Studiengang „Kulturhistorische Europastudien“ entstehen wird.

6.) Neben diesen neuen Schwerpunkten wird die Philosophische Fakultät ihre bewährten Schwerpunkte wie z.B. der bundesweit einmalige Diplomstudiengang „Literaturübersetzen“ oder das „Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance“ (FIMUR) weiterentwickeln. Die Fakultät bemüht sich darüber hinaus, den Sonderforschungsbereich 282 der DFG,

„Theorie des Lexikons“ nach Emeritierung des Lehrstuhlinhabers durch Berufung qualifizierter Nachfolger in geeigneter Weise fortzusetzen.

7.) Die Fakultät wird ihre Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung weiter ausbauen. Ein zentraler Stellenwert wird dabei der schon etablierten „Internationalen Sommeruniversität“ sowie dem „Institut für internationale Kommunikation“ (IIK) zukommen, dessen Zweck die Entwicklung und Koordinierung wissenschaftlicher und berufspraktischer Aus- und Weiterbildung ist.

8.) Straffung der Forschungszentren

Die Philosophische Fakultät hat die Einrichtung von kooperativen Forschungszentren beschlossen, die die Aufgabe haben, die organisatorischen, räumlichen und inhaltlichen Voraussetzungen für die systematische Entwicklung von gemeinsamen Forschungsvorhaben zu koordinieren. Folgende Forschungszentren wurden eingerichtet:

- Zentrum für Europastudien,
- Zentrum für Amerikastudien,
- Zentrum für Kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung,
- Zentrum zur Erforschung des gesellschaftlichen und politischen Wandels,
- Zentrum für Kommunikation, Mediensprache und Information,
- Zentrum für Fort- und Weiterbildung.

Neben der Forschungs koordinierung sollen diese Zentren auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs stärker zur Verfügung stehen. Im Rahmen des neu zu konzipierenden Promotionsstudiums sollen die Forschungszentren als Kristallisationskerne für die Kooperation im Postgraduiertenstudium genutzt und ausgebaut werden.

Die Eckpunkte ersetzen Punkt 3. in Teil II A der Zielvereinbarung vom 22.04.2002. Abweichend von Satz 2 im Abschnitt III B (1) kann der Studienbetrieb in den in diesem Nachtrag genannten Studiengängen erst nach Abschluss des Akkreditierungsverfahrens aufgenommen werden. Die

übrigen Bestimmungen der Zielvereinbarung, insbesondere die Laufzeit der Vereinbarung bleiben unberührt.

Düsseldorf, den 27. 11. 2003

Für das Ministerium für Wissenschaft  
und Forschung des Landes NRW

Für die Heinrich-Heine-Universität

---

(Staatssekretär)

---

(Rektor)